Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 50

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeines Bauwesen.

Das nene Institut für Hygiene und Pharmatologie der Universität Zürich an der Gloriastraße ist am 21. Febr. in einem offiziellen Eröffnungsakt dem Betrieb übergeben worden. Gegen hundert Personen, darunter Vertreter der kantonalen und städtischen Behörden, wohnten der Feier bei. Dekan Dr. Silberschmidt und Prof. Cloetta orientierten in furzen Ausführungen über die Aufgaben der neuen Anstalt, die in anderthalbjähriger Bautätigfelt mit einem Kostenauswahd von zirka 750,000 Franken erstellt wurde. Ein Rundgang durch das dreistöctige Haus unter kundiger Führung schloß sich an.

Städtische Straßenbauten in Zürich. Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrate, unter Vorbehalt
des Infrafttretens der durch Beschluß vom 19. Oktober
1912 sestgeseten Bau- und Niveaulinien die Pläne und
den Kostenvoranschlag für den Bau der Straße Azwischen
Straße B und Lettenstraße, der Straße Bzwischen Nordund Lettenstraße, der Straße Czwischen Wasserwerkstraße
und Straße B, der Lettenstraße zwischen Straße A und
Nordstraße und für einen öffentlichen Ruheplaß bei der
Kreuzung der Straßen A und Bzu genehmigen und dem
Stadtrate für die Ausssührung einen Kredit von 134,000
Franken im außerordentlichen Verkehre zu erteilen.

Genossenschaft Münzhof in Zürich. Mit einer Million Genossenschaftskapital wurde in Zürich die Genossenschaft Münzhof konstituiert, welche die Schinzsche Liegenschaft an der Bahnhofstraße zum Preise von 1,65 Mill Fr. erworden hat. Beabsichtigt ist der Bau eines Banksebäudes für die Schweizerische Banksesellschaft. Der Vorstand der Genossenschaft besteht aus Mitgliedern des Verwaltungsrates der genannten Bank. Das Grundstück Bahnhofstraße 43/45, dessen Grwerdung die Genossenschaft bezweckt, ist die Liegenschaft des vor einiger Zeit in Liverpool verstordenen Herrn Schinz, die nun wie verlautet, um den Preis von 1,650,000 Franken an die Architektensirma Pfleghard & Häleli übergegangen ist.

Eine Gartenstadt am Zürichsee. Die Gemeinde Kilchberg wird, wie wir bereits meldeten, eine Gartenstadt erhalten. Im obern Mönchhof ist ein großes Bauquartier vorbereitet. Das Terrain soll Platz bieten für 40 bis 50 alleinstehende Einfamiltenhäuser. Zunächst handelt es sich um die richtige Plananlage, die jedem Handelt eine unverbaubare Aussicht sichert. Die zufünstige Gartenstadt dürste punkto Aussicht auf See, Stadt und Gebirge zu den schönsten am Zürichsee zählen. Mit der Ausarbeitung des Projektes sind die Architekten Höslinger & Taets van Amerongen in Zürich und A. Dangel in Kilchberg beauftragt.

Stand der Bauten an der Landesausstellung in Bern. Begunftigt durch die sonnige und trockene Witterung der letten Zeit hat die Bautätigkeit auf dem Ausftellungsfeld sehr lebhaft eingesett. Besonders auf dem Reufeld herrscht gegenwärtig großer Betrieb. Außer dem Berwaltungsgebäude der Ausstellung, das schon sett November bezogen ift, find da in der letten Zeit auch einige Ausstellungshallen im Balkengerüft entstanden und zum Teil auch schon unter Dach. Es find dies hauptsächlich die von Rybi & Salchli erbauten Ballen für Erziehung und Unterricht, berufliches Bildungswesen, öffentliche Berwaltungen, Wiffenschaft, Literatur, Gefundheitspflege, Arbeiterschutz, Bersicherungswesen usw. Auch für die Gruppen Raumkunst (Architekt Ingold) und Textilindustrie (Architekt Pfander) haben die Aufrichtungsarbeiten begonnen. Desgleichen foll nächfter Tage auch mit der Montage des Eisengerüftes für die große Maschinenhalle angefangen werden. Der dahinter liegende Ausstellungsbahnhof mit

dem Anschlußgeleise nach Weyermannshaus ist schon seit einiger Zeit vollendet, und bereits sieht man hier, am Rande des Bremgartenwaldes, die ersten mit Baumaterial hochbeladenen Güterwagen stehen. Auch an Weganlagen und an Fundamentierungen usw. wird allentshalben emsig gearbeitet.

Ein neues Pfarrhaus für Huttwil (Bern). An der letzen Versammlung der Kirchgemeinde wurde dem von Architekt Trachsel in Bern ausgearbeiteten Bauplan für das neue Pfarrhaus die Genehmigung erteilt. Die Bausumme beträgt 43,000 Fr. Wit dem letztes Jahr für Pfarrhaus und Umschwung im Halte von ca. 5700 Quadratmeter zum Preis von Fr. 10,000 erworbenen Grundstück dürften die Gesamtausgaben für den Neubau nun auf Fr. 63,000 zu stehen kommen.

Die Eisenbahner-Baugenossenschaft von Biel (Bern) hat im Jahre 1911 auf den Hofmatten in Nidau 19 Einstamilienhäuser gebaut als ersten Teil des geplanten Eisenbahnerquartiers. Die schmucken Häuser sollen im Laufe dieses Sommers noch vermehrt werden, indem 18—20 neue Wohnungen in Eins, Zweis und vielleicht auch Dreisamilienhäusern geschaffen werden sollen. Eines der Häuser, ein freistehendes Zweisamilienhaus, soll ganz in Eternit gebaut werden. Seine Ausstührung übernehmen die Eternitwerke Niedersuren. Es wird dies der erste Eternitbau im Kanton Bern sein und man ist allgemein gespannt, wie der Bau sich bewähren wird. Die Genossenschaftsbauten werden nach einem durch die Bausirma Moser & Schürch in Biel ausgearbeiteten Bebauungsplan ausgeführt.

Museumsbau in Basel. Der Regierungsrat genehmigte die Pläne der Herren Architekten E. Vischer & Söhne betreffend den Bau des Museums auf dem Rollerhofareal, nach Vornahme einiger Anderungen durch die Architekten, und legte sie zur Weiterberatung dem Großen Rate vor.

Kantonale Straßenbauten in Baselstadt. Der Regierungsrat bewilligte für die Untersührung der Niedersholzstraße beim Grenzacherhorn dem Baudepartement den nachgesuchten Kredit.

Der Baurechtsvertrag mit der Baster Wohngenossenichaft und die Bauplane für die Wohnhäuser der Genossenichaft (Ecte Buchen- und Eichenstraße) sind vom Regierungsrat genehmigt worden.

Neue Bahnhofbauten in St. Ludwig (bei Bafel). Auf dem Areal des künftigen neuen Personenbahnhofes herrscht gegenwärtig eine sieberhafte Tätigkeit, um die provisorischen Bauten für die Aufnahms- und andern Gebäude zur feftgesetzten Zeit vollenden zu können. Das provisorische Aufnahmegebäude besteht aus einem ziemlich einfachen Riegelbau, zu welchem jett das Holzgerippe fteht. Ebenso emsig wie an den provisorischen Bauten wird an der neuen Zufahrtsftraße zum Bahnhof gearbeitet; diese befindet sich gegenwärtig noch in einem recht primitiven Buftande. Zwischen der Endstation der Strafenbahn und der Brauerei zweigt die neue Zufahrtsftraße in weftlicher Richtung zum Bahnhof ab; bis dahin foll die Straßenbahn eine Verlängerung erhalten, mährend die weiter verlangte Verlängerung jum neuen Guterbahnhof von der Basler Straßenbahnverwaltung abgelehnt wurde. Während diesseits der alten Geleise am provisorischen Bahnhof gearbeitet wird, ist man jenseits derselben bereits mit der Fundamentierung zu den neuen Bahnhofbauten beschäftigt, die in etwa zwei Jahren vollendet sein muffen. Auf dem übrigen Baugebiet des Bahnhofes wird emsig und mit großer Arbeiterzahl gearbeitet. Der große Damm für das neue Geleise, der beim Güterbahnhof seinen Unfang nimmt und bis zum St. Johannsbahnhof Basel sich erstreckt, ist vollendet und repräsentiert sich viel schöner als man anfänglich angenommen hat; auch die übersschrung an der Burgfelderstraße geht ihrer Vollendung entgegen. — Die Bauarbeiten an der neuen strategischen Linie St. Ludwig gehen ihren gewohnten Gang.

Bauliches aus Schaffhausen. Der Große Stadtrat nahm in seiner letten Sitzung orientierende Mitteilungen von Stadtpräsident Dr. Spahn über die Ausführung des Mühlentaltrams entgegen. Die für die Erweiterung der Mühlentalftraße und die Anlage eines zweiten Trottoirs notwendigen Rredite wurden bewilligt. Un diese Arbeiten, welche im Zusammenhang mit der Tramanlage erftellt werden follen, gablen die Gifen, und Stahlwerke vormals G. Fischer einen freiwilligen Beitrag von 38,000 Hierauf veranlaßte die Schulhausfrage noch einmal eine längere und lebhafte Diskuffion. Schließ= lich wurde mit 18 gegen 7 Stimmen, welch lettere auf den Rückweisungsanirag von Staatsanwalt Frauenfelder fielen, Eintreten auf die Vorlage des Stadtrates beschlossen. Die Anträge des Stadtrates wurden hierauf ohne Opposition angenommen. Damit wird also der Einwohnergemeinde beantragt, auf dem Emmersberg ein Doppelrealschulgebäude mit 46—48 Schulräumen zu erftellen und hiefür einen Kredit don 970,000 Franken zu bewilligen. Schließlich wurde noch einstimmig der Ankauf des Rabenplages beschloffen, wobei die Bedeutung dieses Plages für die kommende Großschiffahrt einläßliche Erörterung fand. Wiederholt wurde die Ansicht vertreten, daß im Sinblick auf die Rheinschiffahrt die Stadt alle fäuflichen Plate am Rhein in ihren Besit zu bringen suchen muffe.

Urnenhallen- und Arematoriumbauten in St. Gallen. Der Stadtrat genehmigte die von der Hochbauverwaltung vorgelegte Baukostenabrechnung für die Bergrößerung der Urnenhallen und des Arematoriums, welche mit Einbezug der nach Eintritt der wärmeren Jahreszeit noch auszuführenden Malerarbeiten bei einer Gesamtsumme von Fr. 122,000 genau im Rahmen des Boranschlages bleibt.

Bauwesen in Rorschach und Umgebung. (Korr.) In den Jahren 1904 bis 1907 hatte das Bauhandwerk in Rorschach und Umgebung sehr viel Arbeit. Im allgemeinen herrschte damals ein guter Geschäftsgang und im besonderen hatte die Stickerei, unsere Hauptinduftrie, damals so gute Zeiten, daß sich ein Neubau an den andern reihte. Der ungeahnt raschen Bevölkerungs: zunahme vermochte der Wohnungsbau eine Zeit lang kaum Schritt zu halten. Vom Oktober 1906 bis Oktober 1907 nahm die Bevölkerung in Rorschach von 12,060 auf 13,304, also um gegen 1250 Personen zu. Der Gemeinderat ließ in beiden Jahren, jeweils im Oftober, die leeren Wohnungen und leeren Einzelzimmer zählen. Im Oftober 1906 betrug die Anzahl 125 leere Wohnungen (davon 104 sofort beziehbar und 21 im Bau) und 271 leere Zimmer. Im folgenden Jahr zählte man nur noch 64 leere Wohnungen (bavon 35 sofort bezieh: bar, 29 im Bau) und 77 leere Einzelzimmer. Rorschach hatte damals vorübergehend eine Wohnungsnot, die den Gemeinderat veranlaßte, den Wohnungsbau durch die Gemeinde näher zu prüfen.

In der Folge nahm die Bevölferung aber wieder ziemlich rasch ab; die Stickerei hatte nicht mehr zunehmenden Absat; die Fabriken blieben in Hauptsachen in bischeriger Größe, und die zwei Maschinenfabriken Baum und Boch, die hauptsächlich für Stickereimaschinen arbeiten, hatten auch keine vermehrten Austräge. Die Maschinenfabrik Baum, die zeitweise etwa 300 Arbeiter beschäftigte, ging sogar ein. Borübergehend bot ein dort eingerichtetes Stahlwerk einige Beschäftigung, aber nach

einiger Zeit hörte auch das wieder auf und seither steht die Fabrik so gut wie leer.

Dbwohl der Wohnungsbau in Hauptsachen nur von wenigen Unternehmern betrieben murde, gab es nach und nach ziemlich viele leere Wohnungen in alten und neuen Häufern. Das größte Unternehmen ift die Gisenbahner-Baugenoffenschaft, die im letzten Sommer über 50 Wohnungen in Einfamilienhäufern (meistens in Reihenhäusern) erstellte und nach und nach bezog. Dadurch sind in Rorschach und Umgebung in kurzer Zeit mehr als 50 Wohnungen leer geworden, sodaß heute im allgemeinen sehr viele Wohnungen unbesetzt sind. Selbst Unternehmer, die noch eigenes Bauland zu teuren Preisen brach liegen haben, halten mit der Erstellung von Wohnhäusern zurück; dies umsomehr, weil auf dem Gebiet der Eisenbahner-Baugenoffenschaft noch etwa 100 Wohnungen gebaut werden fonnen und in absehbarer Zeit wohl auch ausgeführt werden. Einige Befferung, d. h. vermehrte Wohnungsnachfrage wird eintreten, wenn die neue Stickereifabrik F. Zürn in Betrieb genommen wird. Zurzeit besteht auch gar keine Aussicht, daß die Fabrik ehemals Baum in dieser oder jener Form einer größeren Anzahl Beschäftigung bieten werde.

Aus all dem Gesagten geht deutlich hervor, daß zurzeit im Wohnungsbau ein flauer Geschäftsgang besteht. Neben dem neuen Gebäude für das Institut Stella maris sind ganz wenige Privathäuser in Aussührung; von neuen Projekten hört man nichts, sodaß das Baugewerbe bezüglich Hochdau vorläusig keinen günstigen Zeiten entgegensieht, es sei denn, daß die Gemeinde demnächst die projektierte Erweiterung des Krankenhauses in Angriffnimmt.

Auf dem Gebiete des Tiefbaues läßt die Gemeinde einige größere Straßenprojekte ausführen, sodaß wenigskens auf diese Weise der Arbeitslosigkeit einigermaßen gesteuert werden konnte. Wenn aber die private Baustätigkeit, insbesondere der Wohnungsbau, nicht lebhafter einset, wird man auch mit der Erstellung und Korrektion von Straßen zurückhalten müssen, um die Liegenschaften nicht unnötig früh mit Beiträgen zu belasten.

Die Bauarbeiten an der Fursabahn, die den Winter über eingestellt waren, sind bei Disentis wieder aufgesnommen worden.

Großzügiges Straßenbauprojekt in Naran. Die Bauverwaltung legt gemäß Auftrag ein zweites allgemeines Straßenbauprojekt vor, das 16 Straßenbauten vorsieht, in 6—8 Jahren durchgeführt werden sollte und nach Abzug der Beiträge von Privaten eine Kostensumme von 300,000 Fr. erheischt. Das Projekt wird der Baufommission zur Prüfung und Antragstellung überwiesen.

Arankenhausbauten in Frauenfeld (Thurgau). Die Große Spitalkommission der Krankenanstalt Frauenfeld hat den ihr von der Engern Spitalkommission vorgelegten Bericht über die Errichtung einer Kinder= abteilung und die gleichzeitig vorzunehmende Erweite: rung des Krankenhauses genehmigt und sodann, gestütt auf diesen Bericht und die Boten ber Mitglieder Bezirksarzt Dr. Albrecht, Bezirksarzt Dr. Walder, Pfarrer Beim, Gemeindeammann Wehrli (Efchlikon) und Borfteher Dr. Halter, die sich übereinstimmend dahin aussprachen, daß das vorliegende Projekt in jeder Beziehung für die Gegenwart und eine langere Zukunft allen Beburfniffen und allen an ein Spital der Neuzeit zu ftellenden Anforderungen entspreche, wobei auch die Bereitwilligkeit der beteiligten Gemeinden zu einer Beitragsleistung einerseits gewünscht und anderseits in Aussicht gestellt wurde, einstimmig folgenden Beschluß gefaßt:

1. Dem vorgelegten erweiterten Projekte September 1912 für die Errichtung einer Kinderabteilung und die

gleichzeitige Erweiterung des Krankenhauses Frauenseld wird unter Verzicht auf die Aussührung des Projektes 1910 die Genehmigung erteilt.

2. Die Engere Spitalkommission wird beauftragt und ermächtigt, im Sinne des Beschlusses der Großen Spitalkommission vom 30. Juni 1911 die erforderlichen Maßnahmen zur Vollziehung dieses Beschlusses und zu besörderlicher Aussührung der Bauten zu treffen.

Der erwähnte Bericht, welcher zunächst einen Rück blick auf die Entwicklung dieser Baufrage und sodann eine Darstellung des aus den bisherigen Beratungen her: vorgegangenen letten Projektes vom September 1912 nebst bildlicher Wiedergabe der Grundrig, und Faffaden, stizzen enthält, wird nun in größerer Auflage gedruckt und den Stimmberechtigten der Ortsgemeinde Frauen-feld, sowie den Behörden der Bertragsgemeinden und bes Staates zugestellt werden. Die Engere Spital- fommission wird sodann gemäß dem ihr erteilten Auftrage an die Ortsgemeinde Frauenfeld gelangen mit dem Gefuche um Genehmigung des Projektes, dem der Berwaltungsrat bereits prinzipiell zugestimmt hat. Sodann wird sie gleichzeitig an den Regierungsrat zu Handen des Großen Kates das Gesuch um eine enisprechende Revision des Bertrages über Errichtung und Betrieb einer Krankenanstalt in Frauenseld vom 6. April 1894 richten und die beteiligten Gemeinden, Korporationen und Institute um Gewährung entsprechender Beiträge an die Baukoften ersuchen. Damit wird nun hoffentlich die dringende und gründlich erwogene Baufrage endlich einer beförderlichen alücklichen Lösung entgegengehen.

Das Bahnhofprojett Grenzach-Horn. Auf dem Grenzacher Rathause fand eine Konferenz statt; welche sich mit der Errichtung eines Bahnhofes Grenzach - Horn beschäftigte. Die badische Bahnverwaltung beabsichtigt, auf dem Terrain zwischen der Zollstraße Hörnli Riehen und dem Bahnübergang unterhalb des Hornfelsen einen Bahnhof für Bersonen- und Güterverkehr zu errichten, und seit etwa 14 Tagen waren auf dem Rathause in Grenzach die Plane für die Anlage und das dazu benötigte Land aufgelegt. Die Einwohner von Grenzach Born find über das Entgegenkommen der Bahnvermaltung erfreut, weil man davon einen gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung erhofft. Gegenwärtig find bereits eine größere Anzahl Arbeiter damit beschäftigt, das Bahntracee zu erweitern, weil bis zum übergang unterhalb dem Hornfelsen die Bahn zweigleifig erstellt wird. Ein weiteres Projett fieht die Unterführung des Strafenüberganges beim Hornfelsen vor, das voraussichtlich in etwa

Joh. Graber, Eisenkonstruktions - Werkstätte Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telephon.

Spezialfabrik eiserner Formen

Zementwaren-Industrie.

Silberne Medaille 1906 Mailand. Patentierter Zementrohrformen - Verschluss

= Spezialartikel Formen für alle Betriebe. =

Eisenkonstruktionen jeder Art.

Durch bedeutende Vergrösserungen

221.4

höchste Leistungsfähigkeit.

zwei Jahren zur Ausführung kommen soll. Seit etwa einem Jahre herrscht in Grenzach eine ungemein lebhafte Bautätigkeit, die sich vorwiegend auf das Terrain längs der Basler Straße erstreckt.

Bahnhofbaute in Lindau. Die Insel Stadt Lindau gehört nach Berlin jedenfalls zu den dichtestbevölkerten beutschen Städten. Und trothem ift das Stadtbild ein außerordentlich schönes; nicht mit Unrecht spricht man von Lindau als vom deutschen Benedig. Der Insel= Stadt aber erwächst aus ihrer natürlich schönen Lage manche Unannehmlichkeit: der Bodensee hat seinen Gürtel zu eng um das Festland geschlungen. Besonders die Bahnhofe-Anlage mit allen Nebeneinrichtungen und Unterämtern ift seit langem ein Schmerzenskind. Bis heute sind nicht weniger als 42 Abanderungsprojekte gemacht und wieder verworfen worden. Und nach dem neuesten Brojekt follen die schönften Anlagen am Bahnhof verschwinden. In einer Denkschrift hat nun die Stadtverwaltung ihre Bünsche um Erhaltung dieser Anlagen niedergelegt, desgleichen ihre Bünsche auf Vergrößerung des Seehafens, Werftverlegung u. a., die alle mit der Bahnhoffrage zusammenhängen. Diese Denkschrift ift dem Berkehrsministerium eingereicht worden. Ein Gegenvorschlag ift mit enthalten; danach mußte ein Plat im Weften der Stadt von der Infelbrauerei erworben werden. Rurglich sprach eine Lindauer Deputation beim Pringregenten vor: der bedauerte, daß die Platverhältniffe die Erhaltung der Anlagen nicht gestatte; am Tage darauf sprach eine andere Deputation beim Verkehrsminister vor; dieser bedauerte: mit der Verweigerung des Prinzregenten set die Sache erledigt . . . Dieses Jahr dürfte nun jedenfalls mit dem Bau des Bahnhofes, der auf 1,870,000 Mark veranschlagt ift, noch begonnen werden. In diesem Busammenhang fet erwähnt, daß die Berlegung und ber Umbau des Güterbahnhofes Lindau-Reutin über 71/2 Millionen Mark gekoftet hat.

Dammbau bei Magadino (Teffin). Die italienischen Behörden haben kürzlich zum Zwecke der Berieselung der Gegend von Novara und Lomellina den Bau eines Dammes am Ausfluß des Langenfees bei Sefto-Calende beschloffen. Da die geplante Konstruktion eine Erhöhung des Seeniveaus um 60 cm im Gefolge hatte, fo daß gewiffe Häufer, Liegenschaften und Straßen überschwemmt murden und auch für gewiffe Fischarten die Gefahr ber Ausrottung bestände, so hat die Bevölkerung der Ufergegenden gegen den Bau des Dammes Protest erhoben. Auch die Fischer find beunruhigt, weil durch die Neuerung gemiffen Fischarten verwehrt murde, teffinaufwarts in den See zu gelangen. Schweizerischerseits befürchtet man von dem Dammbau eine Gefährdung der Ebene von Magadino, die durch die Teffinkorrektion in Kulturland vermandelt worden ift. Die Anwohner erwarten, daß die Behörden intervenieren werden, um ernfte Benachteiligungen zu verhüten.

Das Verbrennen ohne Flamme.

Neuerdings ist es gelungen, mit der Oberflächenverbrennung einen Schritt von so großer Tragweite zu tun, daß die Öffentlichkeit ein Recht hat, hierüber Näheres zu hören.

Flammenlose Oberslächenverbrennung scheint parador, benn wo Verbrennung, sollte auch Flamme sein. Um den Fortschritt zu verstehen, muß man sich vergegenwärtigen, daß jedes Gasgemisch zur Verbrennung nur einen ganz gewissen Prozentsat von Luft bezw. Sauer-